



Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt Management](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#),
[Umwelt](#)

Umwelt-Index Oktober 2003

- + Wir müssen das Geld so verändern, dass es uns dient.
- + Wie man mit gutem Gewissen investiert.
- + Fondsticker: Kurzmeldungen zu aktuellen Windfonds / Solarfonds.
- + Windfonds-Check / Solarfonds-Check.
- + Ökofonds / Umweltfonds.
- + Förderung erneuerbarer Energien verbessert!
- + Umwelt-Technologie: Biogas, Biomasse, Flachs und Raps, Abfallmanagement, umweltfreundlichstes Auto, Hanf etc.
- + Flugzeuge heizen das Klima auf!
- + Günstig Bahnfahren auch im neuen Preissystem
- + Rußpartikelfilter für Dieselmotoren
- + Erdgas ist nicht Erdgas.
- + Naturarznei hilft.
- + Die Rätsel der Pilze.
- + Flächenrecycling und Geoinformation.
- + Demokratie oder Öl-Wirtschaft (Teil 4).
- + Irakisches Öl garantiert Immunität.
- + Die verheimlichte Seite des Irak-Krieges
- + Clean Air Going Up in Smoke.
- + Help Stop Global Warming! Sign the Online Petition!
- + Bush plante oder plant weitere Kriege.
- + FSC: Der neue Weg zur Rettung der Wälder.
- + Nachhaltige Forstwirtschaft - der Wald wird zum Geheimtipp für Investoren.
- + Beseitigung von Massenvernichtungswaffen.
- + CO2 belastet die Meere.
- + Buchtipp: Endstation Gehirn. Die Bedrohung der menschlichen Intelligenz durch die Vergiftung der Umwelt.
- + Schröder auf Schmusekurs mit Chemielobby.
- + Statistik: Spritverbrauch
- + Umwelt-Termine
- + Nein zu GATS (WTO).
- + **PS:** Kinder und Gewaltdarstellungen.

[PDF-Druckversion](#)

Wir müssen das Geld so verändern, dass es uns dient.

Geld ist das Medium, mit dem wir unsere Ideen verwirklichen und unsere sozialen Prozesse ermöglichen. Es regelt alle wirtschaftlichen Beziehungen der Menschen untereinander. Von einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte an ist das Geld über seine Tauschfunktion hinaus selbst zur begehrtesten Ware geworden. In dem ‚Begehren‘ steckt die Gier; diese hat dem Geld seine Macht gegeben. Das Geld hat uns aber auch eine große Freiheit gebracht, eine Freiheit voneinander; es ermöglicht auch die heute weltweite Arbeitsteilung. Nur hat es seine Grenzen überschritten. Es kommt darauf an, diese Übermacht zu zähmen, ohne die positive Seite des Geldes zu verlieren.

Geld, vor allem die Geldanlage, gestaltet die Realität. Geldanlage im Bereich erneuerbarer Energie beispielsweise kann helfen, den Treibhaus-Effekt zu stoppen. Der Geldfluss in entsprechende Projekte ist auch eine Kommunikationsform; es wird deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Bürger die Energiewende wollen.

Solange wir das Geld nicht verstehen, wird es uns regieren, ohne dass wir in der Lage sind, es zu steuern. Wir müssen verstehen, wie man Geld verändern kann, um es zu einem idealen Tauschmittel, zu einem idealen Wertspeicher, zu einem idealen Wertmaßstab werden zu lassen. Wir müssen das Geld so verändern, dass es uns dient.

Erstaunlicherweise steigt bei vielen Menschen die Angst, nicht genug zu haben - umso mehr, je mehr man besitzt. Es ist ein Teufelskreis ohne Ende. Gandhi hat dies einmal so ausgedrückt: "Die Welt hat genug für die Bedürfnisse eines jeden, aber nicht genug für die Gier eines einzigen".

Geld erscheint vielen Leuten als Spaßfaktor, es gibt einen enormen Reiz von Geldgewinnspielen und Spekulation. Auf dem Höhepunkt des Börsenbooms am Neuen Markt haben Leute mit ungeheuren Geldbeträgen jongliert. Für sie war es ein Spiel, sie haben gar nicht gesehen, dass sie damit Existenzen schaffen oder vernichten. Das Geldsystem ist nicht undurchschaubar, wir schauen nur meistens nicht genau hin. Zum Machtinstrument wird Geld, wenn man es intelligent einsetzt - ob zum Guten oder zum Schlechten. **Das Wissen darüber, wie man Geld sinnvoll einsetzt, das müssen wir vertiefen und verbreiten.**

Mit Geld ist Macht eng verbunden. Je mehr Geld ich habe und ertragbringend anlegen kann, umso mehr Menschen lasse ich für mich arbeiten. Für jeden Ertrag, den ich bekomme, müssen andere Menschen arbeiten. Ob in meiner nächsten Umgebung oder in der Dritten Welt.

Diese Umverteilung wird durch unser Geld meisterhaft verschleiert. Die meisten Menschen wissen zum Beispiel nicht, dass in jedem Preis Zinsen enthalten sind. Denn jeder Unternehmer muss natürlich die Zinsen, die er der Bank bezahlt, in den Preis hineinkalkulieren. Im Durchschnitt aller Preise, die man zum Leben braucht, sind etwa 40 Prozent Zinsen enthalten. Man denkt dann: Weil wir alle diese einkalkulierten Zinsen zahlen, aber auf der anderen Seite auch Zinsen bekommen, gleicht sich das aus. Tatsächlich zahlen aber 80 Prozent der Menschen mehr Zinsen als sie zurück bekommen, bei zehn Prozent der deutschen Bevölkerung ist es etwa ausgeglichen und die vermögenden zehn Prozent bekommen die Erträge, die die ersten 80 Prozent zu viel gezahlt haben.

Natürlich muss die Bank durch die Zinseinnahmen ihre Kosten decken und das Risiko von Kreditausfällen. Obendrauf kommt aber in unserem Geldsystem Inflationsausgleich und Liquiditätsprämie für den Sparer, damit er sein Geld überhaupt den Banken zur Verfügung

stellt und es nicht hortet.

Kein Unternehmen investiert, es sei denn, es kommt mindestens das raus, was man an Zinsen bezahlen muss. 90 Prozent der deutschen Wirtschaft wird aus Krediten finanziert, dann müssen Sie zumindest den Zinssatz erwirtschaften. Nun verdoppelt sich aber ein Geldbetrag bei jährlich drei Prozent in 24 Jahren, bei sechs Prozent in zwölf Jahren und dies exponentiell mit Zins und Zinseszins. Wenn sich ein Geldbetrag in zwölf Jahren verdoppelt, dann müsste sich im gleichen Zeitraum die Wirtschaftsleistung verdoppeln, um mit dem Geldwachstum mithalten zu können. Das tut sie aber nicht! Stattdessen führt diese auseinander klaffende Schere in regelmäßigen Abständen, also etwa alle 30 bis 60 Jahre, zu sozialen Revolutionen, wirtschaftlichen Zusammenbrüchen oder Krieg. Der allergrößte Teil der Bevölkerung würde profitieren, wenn wir einen anderen, intelligenteren Umlaufmechanismus erfinden würden als den Zins.

Das Geldsystem ist in vielen Punkten vollkommen ‚blind‘. Es nennt uns nicht die wahren Kosten unseres Lebens. **Was kosten der Treibhausklimaeffekt oder die Regenwaldvernichtung, wie teuer ist es, wenn die Gorillas aussterben?** In der Sprache des Geldes bisher: Das ist umsonst! Ein Beispiel: **Der Sprit an der Tankstelle, der vielen ja schon so unglaublich teuer vorkommt, ist viel zu billig, denn er enthält nicht die Kosten für Öltankerkatastrophen und den Treibhauseffekt.** Das ist das eigentliche Umverteilungsproblem: Die letzten menschlichen Generationen haben in so gigantischer Weise Werte in der Natur vernichtet, ohne dafür irgendeinen Preis zu bezahlen, dass die künftigen Generationen erheblich ärmer sein werden: nämlich ärmer an natürlichen Lebensgrundlagen. Die einzige Chance in diesem Umverteilungskampf der Generationen liegt darin, **die Kosten für Umweltzerstörungen in alle Preise mit hineinzukalkulieren.** Das würde unser Wirtschaftssystem allerdings gewaltig ändern.

Man kann schon sagen, es gibt kaltes Geld: die Anonymität, das bewusste Wegschauen, das den meisten Geldtransaktionen inne wohnt. Geld wird warm, wenn ich mit ihm eine persönliche Intention verbinde, wenn ich bewusst ökologisch einkaufe oder verwendungsorientiert Geld anlege. Das wärmste Geld ist das Schenkungsgeld, das überschüssige Geld einer Volkswirtschaft, aus dem Zukunft geschaffen wird. Davon wird Bildung bezahlt, davon wird Kultur bezahlt - alles, was den nächsten Kultur- und Wirtschaftskreislauf wieder mit Ideen, mit Phantasie, mit Visionen erfüllt. Auch Steuern sind in diesem Sinne Schenkungsgeld, wenn auch bei solchen Zwangs-Schenkungen in der Regel keine persönlichen Intentionen einfließen mehr können.

Wichtig ist zu begreifen, dass Geld ‚nur‘ eine Vereinbarung ist. Dieser Geldschein hat den Wert 100 Euro, weil alle Beteiligten dies akzeptieren. In Wirklichkeit ist dieses Stückchen Papier keine 5 Cent wert. Das größte Problem ist, dass wir unser Geldsystem als so selbstverständlich hinnehmen, dass keiner auf die Idee kommt, dass man es verändern kann.

Ein schönes konkretes Beispiel ist der ‚Chiemgauer‘. Ganz unabhängig vom Wegfall des Zinses ist es ein Riesenvorteil, wenn sich eine überschaubare Region, zu der Menschen ein Verhältnis haben, über ein regionales Geldsystem von der globalen Wirtschaft teilweise entkoppeln kann. Durch das zusätzliche regionale Geld entstehen plötzlich Austauschvorgänge, die vorher nicht möglich waren. Es gibt Millionen Arbeitslose und zugleich Millionen unerledigter Aufgaben. Heute sitzt ein arbeitsloser Installateur am einen

Ende der Stadt und ein arbeitsloser Schreinermeister am anderen Ende. Beide kommen nicht zueinander, weil das Geld fehlt. Die zentrale Frage müsste doch eigentlich sein: Wie können wir ein Geldsystem so gestalten, dass es diese Leute zueinander finden lässt?

Die bewusste Geldanlage ändert die Realität, ist auf ihre Art vergleichbar mit dem ‚Marsch durch die Institutionen‘. **Grünes Geld beispielsweise hat eine ganze Branche hervorgebracht: die Windkraft.** Sie entstand ja nicht, wie uns die Politiker heute gerne weismachen wollen, durch Staatsunterstützung, sondern **aus dem Geld privater Anleger**, die sich an Bürgerwindrädern beteiligten. Mittlerweile hat das alleine in dieser Branche zu etwa 50.000 neuen Arbeitsplätzen geführt, und die Atomkraftwerksbetreiber blicken mit Sorge auf die nächsten Entwicklungssprünge der Windkraft.

Die Wirkung von grünen Aktienfonds, wie z.B. dem [Ökovision-Fonds](#), ist nicht so offensichtlich wie bei der Vergabe von Bankkrediten, sie ist indirekter, aber trotzdem kräftig. Wenn sich ein Nachhaltigkeitsfonds für bestimmte Aktien entscheidet, hat dies in der Regel einen hohen **Imagegewinn für das Unternehmen** zur Folge. Das und einige andere Effekte stärken die Mitarbeiter in den Firmen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Das ist ein langer schleichender Prozess, da sind dicke Bretter zu bohren, aber hinter den Kulissen merkt man schon, dass sich viel tut! Mehr bei

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n8031

[Investitionen in Nachhaltige Waldwirtschaft](#)

Die Macht des grünen Anlegers ist gewachsen.

"Selbstverständlich haben Moral und innere Werte bei Investitionsentscheidungen schon immer eine Rolle gespielt. Wenn sich in einer Gesellschaft neue Moralvorstellungen ausbreiten, hat dies Auswirkungen auf das Investment." Das sagte Rezzo Schlauch, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, in seinem Eröffnungsvortrag auf dem Kongress „Zukunftssicher Investieren“ in Freiburg. „Man redet heute von Rendite ohne Reue“, so Schlauch, „und so sehr wir uns um die Verbindung von Investition und Nachhaltigkeit bemühen, so sehr müssen wir den großen grünen Zeigefinger heben, wenn es um konventionelle Investitionen geht.“ Mehr bei

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n8059

Wie man mit gutem Gewissen investiert.

In der umfangreichen Investor-Monatsbeilage des Wirtschaftsblatts zieht Robert Winter im 2-seitigen Artikel „Wie man mit gutem Gewissen investiert“ den Schluss, dass die Zuwachsraten „sauberer“ Geldanlagen hoch bleiben und die „erzielbaren Renditen interessant“ sind. Mehr bei

http://www.oeko-invest.de/index.php?action=_n745

Fondsticker: Kurzmeldungen zu aktuellen Windfonds / Solarfonds

Die anhaltenden Diskussionen um mögliche Änderungen des EEG, bringen **Unruhe in die Windenergiebranche**. Änderungen der Vergütungsstruktur für **Windkraftfonds** werden - auch von Herrn Clement - nur für neue Anlagen diskutiert, die ab dem Jahr 2005 errichtet werden.

Damit ist man mit einer Beteiligung an aktuellen Windparks auf der sicheren Seite!!!

Noch bis zum 30.09.2003 erhalten Anleger für die Zeichnung der Windparkfonds Altlüdersdorf und Mauritz-Wegberg einen Bonus von 1% der Zeichnungssumme! Neben der optionalen Ausschüttungsgarantie und den guten Ergebnissen der ersten Betriebsmonate ein weiteres Argument für diese Projekte!

Fondsportraits Altlüdersdorf:

<http://www.umweltfondsvergleich.de/fp/archiv/fondsportraits/altluedersdorf.shtml>

Fondsportrait Windpark Mauritz-Wegberg:

<http://www.umweltfondsvergleich.de/fp/archiv/fondsportraits/mauritzwegberg.shtml>

Windpark Lüneburg mit guten Ergebnissen.

Seit der Inbetriebnahme im Dezember 2002 hat der Windpark Lüneburg bereits rund neun Mio. kWh Strom produziert und liegt damit ca. 10 Prozent über den windindexbereinigten Prognosen. (Stand 24.7.03)

Fondsportrait WindSolar Lüneburg:

<http://www.umweltfondsvergleich.de/fp/archiv/fondsportraits/lueneburg.shtml>

Zweitmarkt für gebrauchte Windparkanteile:

Eine Investition in Kraftwerke - sei es ein Windpark, eine Solaranlage oder ein Biomassekraftwerk - ist immer eine langfristige Investition. Trotzdem können es die individuellen Umstände eines jeden Anlegers erforderlich oder interessant machen, sich von seinem Anteil zu trennen. Beispiele hierfür gibt es viele, die häufigsten sind sicherlich kurzfristiger Liquiditätsbedarf, Erbschaft, Scheidung oder Ruhestand. Die Veräußerung eines Anteils an einem geschlossenen Fonds ist nicht immer einfach, da bisher keine funktionierenden Handelsplätze existieren. Dennoch gibt es immer Interessenten, die "gebrauchte Anteile" erwerben - einen interessanten Preis vorausgesetzt.

Windfonds-Check / Solarfonds-Check:

Interessieren Sie sich für die Investition in einen Windfonds? Suchen Sie nach unabhängigem Rat? Dann bestellen Sie den kostenlosen Windfondstest!

Anhand von 21 Fragen hat die ECOreporter.de-Redaktion einen Leitfaden für Sie vorbereitet, mit dem Sie Beteiligungsangeboten auf den Zahn fühlen können.

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n3865

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7610

Ökofonds/Umweltfonds.

Was Sie schon immer über Ökofonds/Umweltfonds wissen wollten:

- o Einzelfondsanalysen
- o Portfoliozusammensetzung aktuell und historisch
- o Branchenstruktur
- o Angewandte ethische und ökologische Kriterien
- o Performanceanalysen

Mehr bei

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=,89,,,69,,_ann

Unser Tipp zum Thema Ökofonds/Umweltfonds in unserem

Geldtipp

Förderung erneuerbarer Energien verbessert!

Das Bundesumweltministerium verbessert die Förderung des Marktzugangs für erneuerbare Energien im Rahmen des sogenannten "Marktanreizprogramms". Der Annahmetermin für Anträge nach dem aktuell geltenden Marktanreizprogramm ist um drei Monate bis zum 31. Dezember 2003 verlängert worden. Mehr bei

<http://www.bmu.de/de/800/nj/presse/2003/pm162>

<http://www.bmu.de/erneuerbare-energien>

<http://www.bmu.de/erneuerbare-energien-gesetz>

Die Energie für den Frieden

Umwelt-Technologie:

Um es zu überleben, müssen wir im 21. Jahrhundert unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleißten, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

Biogas - Strom und Wärme aus Eierschalen

Allein in Deutschland fallen Jahr für Jahr etwa zwei Millionen Tonnen Speisereste an. Sie sind viel zu wertvoll für den Abfalleimer. In einer Biogasanlage kann man daraus sauberen Strom und Wärme gewinnen. Speisereste sind kein Müll.

"Bei uns werden jährlich 8.000 Tonnen Speisereste vergoren", sagt zum Beispiel der Diplomingenieur Dr. Rainer Gottschalk, Geschäftsführer der Biogas System Technik in Donaueschingen. Mit dem sauberen Strom aus Biogas können 720 Haushalte versorgt werden.

Die Donaueschinger Firma bezieht die Reste über einen bundesweit tätigen Entsorger. "Wir trennen die Speisereste vom Verpackungsmaterial", berichtet Rainer Gottschalk. Zerkleinert und danach vergast werden nicht nur Essensreste aus Kantinen und Großküchen, sondern auch Fette, Eierschalen sowie Nahrungsmittel mit abgelaufenem Haltbarkeitsdatum. Auch in Eierschalen steckt noch jede Menge Energie.

Biogas entsteht, in dem organische Stoffe unter Luftabschluss gären oder faulen. Mehrere Bakteriengruppen arbeiten eng zusammen und wandeln biogenes Material in Biogas. Dieses Biogas entsteht zu zwei Dritteln aus brennbarem Methan und zu einem Drittel aus Kohlendioxid und Restgasen.

Die uralten Bakterienstämme bauen alles biogene Material ab außer Holz. Die in den Speiseresten enthaltene Energie stammt aus der Fotosynthese, also der umgewandelten Lichtenergie der Sonne. Die Nutzung von Biogas ist eine indirekte Solarenergiequelle. Landwirte wissen, dass mit jeder Kuh über Mist und Gülle pro Jahr 500 Liter Heizöl eingespart werden können.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3830.php>

Biomasse: Russland steigt ein.

Die Energiegewinnung aus Biomasse gewinnt nicht nur in Deutschland mehr und mehr an Bedeutung. In Russland gibt es von verschiedener Seite Bestrebungen, die erneuerbaren Energien und hier vor allem die Biomasse zu fördern und ihren Anteil an der Strom- und Wärmeherzeugung zu erhöhen.

Biomasse Info-Zentrum (BIZ)

Das Biomasse Info-Zentrum ist an der Universität Stuttgart am Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung angesiedelt und wird durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe im Auftrag des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gefördert. Das BIZ soll Informationsdefizite bei der energetischen Nutzung von Biomasse schließen, den Informationstransfer zwischen Anbietern und Nutzern von Biomasse verbessern und dadurch zu einer verstärkten Nutzung in Deutschland beitragen. Mehr bei

<http://www.biomasse-info.net>

Flachs und Raps im Ford

Im Jahr 2002 hat der Autobauer *Ford* 26.800 Tonnen an nachwachsenden Materialien verwendet, hauptsächlich **Baumwolle, Flachs, Hanf, Holz und Jute**. In der Studie "Modell U" hat Ford nachgewiesen, was alles aus nachwachsenden Rohstoffen produziert werden kann: **Mais** bildet die Basis für Reifen und Faltdach, für die Sitze sowie für die Heckklappe wurden Füllstoffe aus **Soja** verwendet und den Motor schmiert **Sonnenblumenöl**. Ford steht dabei in verpflichtender Tradition.

Henry Ford hat schon 1942 Journalisten ein Auto präsentiert, das komplett aus nachwachsenden Rohstoffen gebaut war. Er schwärmte damals: "**Das erste Auto, das auf dem Acker wuchs.**" Es war weitgehend aus **Hanf** gebaut und wurde mit **Öl aus Hanf** gefahren. Doch die Erdölindustrie war schon damals stärker als ein mächtiger Autobauer. Die Erdöllobby hat die nachwachsenden Rohstoffe [und Hanf sogar per Verbot] über 60 Jahre erfolgreich vom Markt verdrängt. Doch jetzt, wo das Öl bald zu Ende geht, steht eine Renaissance der Pflanzen als Energie- und Rohstoff-Lieferanten bevor. Alles, was das Öl kann, kann auch die Pflanze und das Holz.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3847.php>

Virtuous Boron

Borax crystals refined into pure boron can be cleanly burned with pure oxygen in a ceramic turbine engine. The exhaust is hot oxygen and recyclable glass ingots of boron oxide. The idea of burning a solid element at more than 4000 degrees Kelvin to power a **pollution-free engine** intrigues me. It's also not an easy concept to get one's mind around, but it does offer some enticing advantages over both hydrogen and hydrocarbon fuels.

But that's exactly why Canadian Graham Cowan's choice for tomorrow's fuel isn't hydrogen, but boron. Boron? That's right; the fifth element in the periodic table between beryllium and carbon.

For starters, it packs more energy than gasoline by weight and volume. That means a car fueled by boron can travel 1000 km on 60 kilograms of the stuff. Best of all, it will generate **no pollution**, only ingots of boron oxide, which can be reprocessed into boron fuel over and over again. Extracting just a tiny fraction of the boron dissolved in sea water could provide enough fuel for billions of automobiles. More at

<http://evworld.com/databases/storybuilder.cfm?storyid=574>

http://www.eagle.ca/~gcowan/boron_blast.html

<http://www.evworld.com/library/boronfuel.rtf>

Forschungsprojekt zum Abfallmanagement auf Baustellen

Ressourcenschonende Bauausführung bei gleichzeitiger Produktivitätssteigerung: Das geht! Seit dem 1. November 2002 planen und organisieren die Teilnehmer von WAMBUCO Baumaßnahmen nach Recycling- und Abfallvermeidungsgesichtspunkten. Der Name des

Forschungsprojektes, WAMBUCO, steht für Waste Manual for Building Construction: Hier entsteht das erste europäische Abfallhandbuch für den Hochbau.

Mit der Umsetzung der EU-Deponie-Richtlinie steigen die abfallwirtschaftlichen Anforderungen in den Mitgliedsstaaten. Es gilt zusätzliche Kosten und Entsorgungsprobleme zu vermeiden, bevor sie entstehen. Einsparungen von ca. 40 – 60 % der Entsorgungskosten sind möglich. Damit verringern sich die Erstellungskosten für die Bauleistung um mehr als 2%. Bei einem jährlichen Abfallaufkommen in der EU aus Hochbauvorhaben von ca. 300 kg/Einwohner bzw. 100 Mio. t sowie Entsorgungskosten von ca. 25 Euro/t Abfall ergibt sich ein Einsparpotential von 1,25 Milliarden Euro pro Jahr. Außerdem entstehen um 40% geringere Emissionen beim Transport. Mehr bei

<http://www.wambuco.net>

Spruch des Monats:

Wenn sich in einer Gesellschaft neue Moralvorstellungen ausbreiten, hat dies Auswirkungen auf das Investment.

Rezzo Schlauch

Flugzeuge heizen das Klima auf!

Umwelt- und Verkehrsverbände fordern weniger Flugverkehr.

Fliegen für ganze 20 Euro. Schnell mal nach London für neue Klamotten oder nach Madrid zum Sightseeing. **Charter- und Billigflieger sparen für ihre niedrigen Preise besonders am Personal.**

Kollapsgefahr für Mensch und Klima durch Billigflieger. Der Flugverkehr entwickelt sich bei den erwarteten Zuwachsraten zum **Klimakiller Nummer eins** unter den Verkehrsträgern. Beim Verbrennen von Kerosin entstehen klimaschädliche Abgase. Sie bestehen überwiegend aus Wasserdampf, Kohlendioxid und Stickoxiden. Die Auswirkungen dieser Stoffe sind in luftiger Höhe dreimal größer als am Boden und vergrößern so den Treibhauseffekt entsprechend. Die von Flugzeugen erzeugten Kondensstreifen und hohen Schleierwolken verstärken das Aufheizen unserer Atmosphäre, weil sie die Rückstrahlung vom Erdboden in den Weltraum vermindern. Derzeit trägt der Flugverkehr mindestens vier Prozent zur globalen Erwärmung bei. Das Umweltbundesamt erwartet eine Verdreifachung der Kohlendioxid-Belastung durch den deutschen Flugverkehr bis 2030.

Fliegen ist die energieintensivste Art, um sich fortzubewegen!

So wird bei einer Bus- oder Bahnreise, verglichen mit einer Flugreise, im Durchschnitt nur ein Drittel der Energie benötigt. Obwohl die Flugzeuge aus Gründen der Kosteneinsparung

heute weniger Treibstoff verbrauchen als noch vor zehn Jahren, ist die Werbung für "3,7-Liter-Flugzeuge" irreführend. Denn bei **einem Urlaubsflug nach Mallorca oder Teneriffa wird das Klima mindestens gleich stark geschädigt wie durch ein Jahr Autofahren** - selbst wenn man günstige Verbräuche für das Flugzeug von nur 4 Litern pro 100 Personenkilometer und für den Pkw von 5,5 Litern Benzin pro 100 Fahrzeug-km ansetzt.

Fluglärm macht krank.

Fast 40 Prozent der deutschen Bevölkerung leiden unter Fluglärm. Dauernder Fluglärm wirkt sich in einem erhöhten Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und für Herzinfarkt aus. Bei Kindern im Umkreis von Flughäfen wurden außerdem Konzentrations- und Lernschwierigkeiten festgestellt. Zwar sind die Flugzeugtriebwerke in den letzten Jahren leiser geworden, aber der wachsende Flugverkehr macht alle Verbesserungen zunichte. Außerdem werden Nachtflugbeschränkungen immer mehr ausgehöhlt, und das Netz von neuen Flughafen-Standorten und Flugrouten wird immer dichter. Keine Bilanz weist zudem die negativen Lärmkosten wie Wertverfall für Häuser und Grundstücke, Arztkosten, Produktionsausfälle durch Krankheit oder Lärmstress am Arbeitsplatz oder Umsatzeinbußen im Tourismus aus.

Subventionen schaffen falsche Anreize.

Mit dem Flugzeug wird ausgerechnet das Verkehrsmittel am höchsten subventioniert, das die Umwelt besonders stark mit Schadstoffen und Lärm belastet.

Der gewerbliche Flugverkehr ist befreit von

- **der Mineralölsteuer,**
- **der Ökosteuer,**
- **der Mehrwertsteuer auf internationale Tickets.**

Die Bahn zahlt all diese Steuern. Dem Bundesfinanzminister entgehen aufgrund dieser drei Steuerbefreiungen jährlich Einnahmen von über fünf Milliarden Euro.

Weitere Subventionen der öffentlichen Hand:

- **Grundsteuerbefreiungen von Flughäfen, entgangene Pachten**
- **Defizitübernahmen von Flughäfen,**
- **direkte Beihilfen und Förderung für Fluggesellschaften und Flugzeugindustrie,**
- **Steuervergünstigungen für Investitionen in Flugzeugfonds**
- **bodenseitige Infrastrukturen (Straßen, Bahn, Nahverkehr),**
- **kostenfreie Bereitstellung des Bundesgrenzschutzes aus Sicherheitsgründen,**
- **Verzicht auf kostendeckende Start-/Landeentgelte, Parkgebühren usw.**

Die Dumping-Preise der Billig-Airlines verleiten immer mehr Menschen zum häufigen Fliegen. Allerdings haben die Supersonderangebote oft ihre Tücken. Der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. rät, bei den Zusatzkosten genauer hinzuschauen:

- **Steuern und Gebühren sind oft nicht im Flugpreis enthalten; Kosten, die den Reisepreis nicht selten um das Fünffache übersteigen.**
- **An- und Abfahrtskosten einplanen, denn die Flughäfen der Billigflieger liegen oft weit vom eigentlichen Reiseziel entfernt.**
- **Kreditkartenzahlung oder Telefon-Reservierung sind manchmal gebührenpflichtig.**
- **Supergünstigtarife sind häufig schmal kontingentierte Lockangebote, die nur an**

ganz bestimmten Tagen gelten und oft schon ausgebucht sind.

Bei einem Urlaubsflug nach Mallorca wird das Klima gleichstark geschädigt wie durch ein Jahr Autofahren und durch Steuerbefreiungen entgehen dem Staat jährlich fünf Milliarden Euro.

Flugverkehr wird von der Politik hoch geschätzt, weil er als Jobmotor gilt.

Pro eine Million Fluggäste, betonen die Befürworter des Ausbaus von Flughäfen, entstünden 1000 Arbeitsplätze.

Die Wirklichkeit sieht anders aus:

- Mit dem Flugverkehr sind in Deutschland etwa 180000 Arbeitsplätze verbunden (Flughäfen und Fluggesellschaften). Das sind weniger als ein Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- Die Zahl der Arbeitsplätze in Relation zu den Fluggästen sank infolge von Rationalisierungen laut Empirica (1997) selbst bei Linienflügen auf 750 Jobs pro eine Million Passagiere. Das Wuppertal-Institut schätzt das Verhältnis auf nur 500:1 Million (Landtag NRW 21.10.1998). Bei Charter- und Billigfliegern gibt es gar keine vergleichbaren Effekte, weil für die niedrigen Preise besonders am Personal gespart wird.
- Zwei Drittel des Flugverkehrswachstums machen Tourismusflieger aus. Das exportiert Kaufkraft und Arbeitsplätze und schadet dem innerdeutschen Tourismus.
- Durch Abgase und Lärm des Flugverkehrs entsteht gemäß IWW Karlsruhe (2000) der deutschen Volkswirtschaft pro Jahr ein Schaden in Höhe von sechs Milliarden Euro.

Forderungen an die Politik:

Einrechnung der sozialen und ökologischen Folgekosten in die Flugtickets:

- **Einführung einer europaweiten streckenbezogenen Emissionsabgabe.**
- **Deutschlandweit einheitliche Differenzierung von Start- und Landeentgelten nach Schadstoffen und Lärm.**

Aufhebung der Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Verkehrsträgern:

- **Europaweite Besteuerung von Kerosin.**
- **Aufhebung der Umsatzsteuer-Befreiung im grenzüberschreitenden europäischen Flugverkehr.**

Wirksamer Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm:

- **Neues Fluglärmgesetz mit schärferen Grenzwerten.**
- **Durchsetzung wirksamer Nachtflugverbote. Verlagerung von Kurzstrecken-Flügen auf die Bahn:**

- **Staatliche Förderung der Schienenanbindung höchstens für Umsteigeflughäfen.**
- **Durchgehende Gepäckbeförderung vom Zug zum Flug und umgekehrt.**
- **Wirksame Beteiligung der Betroffenen bei Flughafenplanung und Flugroutenfestlegung.**

Worauf Sie als Verbraucher achten sollten:

- **Vermeiden Sie Zubringerflüge und Kurzurlaube per Flugzeug!**
- **Nutzen Sie, soweit es geht, Bus und Bahn. Fragen Sie in Ihrem Reisebüro nach Reisemöglichkeiten ohne Flugzeug – es gibt sie!**

- **Wenn es eine Flugreise sein muss: Fliegen Sie seltener, bleiben Sie dafür länger und gleichen Sie die durch den Flug erzeugten Emissionen aus.**
- **Verlangen Sie bei jedem Reiseangebot die Gesamtpreise, also beispielsweise auch die Zusatzkosten für Anreise, Sicherheits- und Landegebühren sowie für Kreditkartenzahlung und Telefon-Reservierung.**
- **Kaufen Sie saisonale und regionale Produkte.**

Das Prinzip "Emissionsausgleich":

Die durch einen unvermeidbaren bzw. nicht verlagerbaren Flug verursachte Klima-Erwärmung wird berechnet. Über einen Aufschlag auf den Preis des Flugtickets wird ein emissionsminderndes Projekt finanziert, das Emissionen in gleicher Höhe einspart, wie der Flug freisetzt. Die ausgewählten Projekte, beispielsweise Energiesparmaßnahmen oder Nutzung der Windkraft, müssen hohen Anforderungen genügen. Mehr bei <http://www.germanwatch.org/rio>

Die von der Politik seit Jahrzehnten geforderte Verlagerung von Kurzstreckenflügen auf die Schiene ist infolge des Ausbaus des deutschen und europäischen Hochgeschwindigkeitsnetzes möglich. Innerhalb einer Bahn-Reisezeit von drei Stunden gehen die parallelen Flüge auf rund die Hälfte zurück, vorausgesetzt, es gelten vergleichbare steuerliche Wettbewerbsbedingungen. Insbesondere der Zubringerverkehr zu den Flugverkehrs-Drehkreuzen (»Hubs«) in Deutschland - Frankfurt/M., München und Düsseldorf - kann größtenteils auf die Schiene verlagert werden, wenn Reisenden eine durchgehende Gepäckbeförderung (Zug/Flug) angeboten wird.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) wendet sich in einem Faltblatt zusammen mit anderen deutschen Umweltverbänden **gegen die Expansion der Billigflüge und der Flughäfen.** Das Faltblatt weist die besonderen **Umweltgefahren des Flugverkehrs** nach, zeigt aber auch verkehrspolitische Alternativen auf und gibt Tipps für einen verantwortungsvollen Umgang mit den **Billigflug-Lockangeboten.**

Das Faltblatt gibt es kostenfrei als Download bei

<http://www.vcd.org>

unter "**Presse-Info**"

Mehr bei

<http://www.bund-nrw.de>

+++Günstig Bahnfahren auch im neuen Preissystem+++

Teilen Sie ihr Ticket mit anderen und nutzen Sie den Mitfahrerrabatt von 50%! Mitfahrer finden Sie bei

<http://www.ticket-teilen.de>

Rußpartikelfilter für Dieselmotoren

Der Diesel erlebt europaweit einen ungeahnten Boom.

Rußpartikelfilter sollen nun die Rußpartikel der giftigen Dieselabgase sammeln und sie alle 500 bis 800 km rückstandslos verbrennen. Rußpartikelfilter können zunächst noch nicht nachgerüstet werden, so dass er flächendeckend noch auf sich warten lassen wird.

Der französische Autobauer Peugeot verwendet Rußpartikelfilter schon seit 2001 für seine Dieselmotoren. Der PSA-Konzern (Peugeot/Citroen) verbaute bislang 500.000 Rußpartikelfilter in seinen Dieselfahrzeugen, ohne Aufpreis und ohne Beanstandungen. Allerdings verwendet er dafür ein Additiv, das im Motorraum untergebracht [und natürlich sehr giftig ist!]

Die restliche Auto-Industrie jedoch - allen voran die deutsche - wollte zusätzliche Kosten sparen (ca. 41 Mio. Euro pro Hersteller) und argumentierte wie üblich mit der "Optimierung innermotorischer Maßnahmen" etc. Immerhin entfallen z.B. 49 % aller VW-Verkäufe in Deutschland auf Dieselfahrzeuge, bei Mercedes sind es sogar 53 %. Bei unseren Nachbarn in Österreich oder Frankreich sind Selbstzünder sogar noch beliebter: hier entscheiden sich sogar 60 Prozent aller Neuwagenkäufer für die Dieselvariante. [Deshalb stinkt es jetzt auch wieder so heftig auf unseren Straßen und man wagt kaum noch, im Auto per Lüftung Außenluft einzusaugen. Anm. d. Red.]

Doch der Druck für die weltweite Konkurrenz wurde immer größer: Eine medizinische Studie prognostizierte im Auftrag des Umweltbundesamts, dass in Deutschland eine nicht unerhebliche Zahl von **Todesfällen durch Dieselkrebs (14.000 pro Jahr nur in Deutschland!)** vermieden werden könnte, wenn alle Dieselfahrzeuge Rußpartikelfilter hätten - besonders gefährdet seien Kinder!

Nun präsentieren fast alle Auto-Hersteller ab Frühjahr 2004 eigene Rußpartikelfilter-Systeme.

Ob damit die Lösung gefunden ist, muss sich erst noch zeigen. Denn vorerst rüsten die meisten Hersteller nur die Modelle serienmäßig mit Rußpartikelfilter aus, die den Euro-4-Partikelgrenzwert (0,025 g/km) ohne nicht schaffen würden! Für alle anderen werden Rußpartikelfilter gar nicht oder nur gegen Aufpreis (580 Euro Aufpreis bei Mercedes) angeboten.

(Quelle: ADACmotorwelt 9 und 10/2003)

Natürlich werden in Kürze Dieselfahrzeuge ohne Rußpartikelfilter erheblich höher besteuert werden. Und das gilt auch für den jetzt noch günstigen Dieselmotorkraftstoff, denn man hat festgestellt, dass **Diesel-Verbrennung viel mehr CO₂ erzeugt als bislang angenommen!** Im direkten Vergleich zwischen Benziner und Diesel hat **Diesel (It. Fraunhofer-Institut) auch das zehnfache Krebs auslösende Potenzial.**

Trotz Rußpartikelfilter haben die feinen und ultrafeinen Rußpartikel stark zugenommen. **"Es ist tragisch, aber durch die Filtersysteme ist der Ruß gefährlicher geworden als früher"**, urteilt Umweltmediziner Prof. Hans Schweinsfurth. **"Bei den feinen und ultrafeinen Partikeln versagen die natürlichen Abwehrmechanismen der Lunge."** Laut Sachverständigenrat werden durch feinste Dieselpartikel Erkrankungen der Atemwege, des Herzens und des Kreislaufs sowie Allergien hervorgerufen. Sogar Herzinfarkte können sie auslösen.

Die Autoindustrie hat bislang Dieselfahrzeuge als "umweltfreundlich und sparsam" angepriesen und der günstigere Spritpreis hat viele Kunden angelockt. Doch in absehbarer Zeit werden die Steuervorteile endlich wegfallen und Dieselkraftstoff auch auf ca. 1,10 Euro pro Liter steigen.

Und schon jetzt ist der Betrieb eines Diesel-Pkws ökonomisch nicht unbedingt günstiger - selbst dann nicht, wenn man 30.000 km pro Jahr fährt! Es hängt ganz von dem Modell, dessen Preis, Besteuerung und Verbrauch ab.

Also Finger weg vom Diesel; Und wenn's ums Geldsparen geht, empfiehlt sich ein gasbetriebenes Fahrzeug viel eher!

Lesen Sie dazu auch

<http://www.dieselskreb.de>

unser Archiv: [Klimakiller Dieselaautos](#)

unser Archiv: [Elektroautos/Hybridautos](#)

unser Archiv: [Neue Antriebskonzepte](#)

<http://www.evworld.com/databases/shownews.cfm?pageid=news231202-02>

http://www.bmu.de/de/800/nj/download/b_erdgas_studie_kurzfassung

http://www.bmu.de/de/800/nj/sachthemen/verkehr/interview_waz030925

Erdgas ist nicht Erdgas

Wer Erdgas tankt, schont die Umwelt und spart viel Geld - vorausgesetzt er tankt Erdgas an der richtigen Tankstelle. Denn je nach Region oder Gasversorger werden zwei unterschiedliche Erdgasqualitäten angeboten:

- Erdgas der Gruppe H (**H-Gas oder High-Gas**, gefördert in den GUS-Staaten und Norwegen), das vorwiegend in Süddeutschland verkauft wird und
- Erdgas der Gruppe L (**L-Gas oder Low-Gas** aus Deutschland), das eher in Norddeutschland verbreitet ist.

Der Unterschied: **H-Gas verbrennt nicht nur sauberer, sondern hat auch einen höheren Energiegehalt - im günstigsten Fall bis zu 35 %. Für den Gas-Autofahrer bedeutet das bis zu 35 % mehr Reichweite.** Allerdings erfährt der Kunde kaum, welche Art von Gas er bei gleichem Preis tankt!

Wünschenswert ist eine deutliche Kennzeichnung an der Zapfsäule und die jeweilige Preisauszeichnung in Euro pro Heizwert (kWh)

Tell Automakers to Get the Lead Out!

Over 19 million cars and trucks are sold each year in North America. Each car contains over 27 pounds of lead, a substance so toxic it was banned from gasoline and paint decades ago.

Despite the dangers, automakers still use lead in batteries and other car parts, even where safer alternatives are available.

On August 8th we launched an action alert urging Clean Car pledgers to contact automakers about the dangers of lead use. Nearly 12,000 people have already sent emails to automakers and battery manufacturers urging them to phase out lead in vehicles. It's not too late to participate! If you haven't already, take action! More at

<http://actionnetwork.org/campaign/carlead>

Naturarznei hilft.

Naturarznei ist gut verträglich und hilft auch gesetzlich Versicherten. Naturarzneimittel wirken gegen eine Vielzahl von Krankheiten, und das meist ohne "Risiken und Nebenwirkungen" und ohne Chemie. Daher verschreiben inzwischen viele Ärzte ihren Patienten pflanzliche, homöopathische oder anthroposophische Medikamente in wachsender Anzahl.

Naturarzneimittel wirken u.a. in der Krebstherapie, bei versch. Infektionskrankheiten wie Bronchitis oder Mittelohrentzündung, bei Rheuma, Arthrose, Migräne, Astma, Hauterkrankungen, Depressionen u.v.m.

Nun will die Bundesregierung mit der **Veränderung des § 34** die Naturarznei aus der ärztlichen Versorgung drängen. Naturarzneimittel, die gut verträglich und deshalb **nicht verschreibungspflichtig** sind, sollen von den Krankenversicherungen künftig nicht mehr erstattet werden! Als Folge werden die Ärzte gezwungen, **teure chemische Präparate** zu verschreiben, anstatt günstige Naturarznei. Und für viele Präparate würde dies das Aus bedeuten und immer weniger Ärzte würden sich mit Naturarznei beschäftigen können.

Wer gesund lebt und auf Naturarznei setzt, wird also bestraft. Ein Rückschritt um 25 Jahre! Dazu wird die Behandlungsqualität sinken und die Kosten werden steigen. Nach Berechnungen des Bundesverbands der Pharmazeutischen Industrie e.V. würden bei der Streichung von nicht verschreibungspflichtigen Naturarzneimitteln auf die **gesetzlichen Krankenkassen Mehrausgaben von 1,6 Milliarden Euro** zukommen. Denn viele Ärzte wären gezwungen, auf teure verschreibungspflichtige Arzneimittel umzusteigen. Dies ist sicherlich der Wunsch der chemischen Pharma-Industrie, deren starker lobbistischer Druck hier von Erfolg gekrönt werden soll.

>>> Wenn es nicht gelingt, die Gesundheitsreform im § 34 zu verändern, wird es in wenigen Jahren viele gute natürliche (und damit ökologische) Produkte nicht mehr geben!

Auf Ihre Stimme kommt es an. **Unterstützen Sie die Kampagne "Naturarznei hilft".**

Schreiben Sie an Ihren Bundestagsabgeordneten und unterschreiben Sie auf einer Unterschriftenliste mit Ihrem Namen oder bei

<http://www.naturarznei-hilft.de>

Die Rätsel der Pilze

So wie die Apotheke Regenwald schwindet und mit ihr noch unentdeckte Pflanzen und Substanzen, so verschwinden mit manchen Pilzen möglicherweise unentdeckte Wirkstoffe zur Krankheitsbekämpfung oder zum natürlichen Schutz von Nahrungspflanzen. Nur ein kleiner Teil der geschätzten 100.000 Pilzarten ist bislang chemisch untersucht. Lesen Sie mehr über diese faszinierenden Lebewesen bei <http://www.wwf.de/naturschutz/arten/pilze2/index.html>

Flächenrecycling und Geoinformation

Im Auftrag der Leipziger Umweltmesse TerraTec wurde Ende vorigen Jahres die Studie "Flächenrecycling - Grundlage für Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsmarktförderung?" erstellt.

Die Studie betrachtet dabei auch solche Problemfelder wie

- **die Wirtschaftsförderung zur Unterstützung der Gewerbe- und Industrieansiedlung,**
- **Aspekte der Arbeitsmarktförderung durch Qualifizierung und Nutzung von Arbeitsförderinstrumenten,**
- **die Entwicklung einer sozialen Stabilität in der Region und**
- **die damit in Zusammenhang stehende Regionalplanung.**

Ab sofort steht diese Studie kostenfrei zur Verfügung bei

<http://www.terratec-leipzig.de/flaechenrecycling.html>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft (Teil 4).

>>> Unglaublich, aber wahr: Irakisches Öl garantiert Immunität.

Heimlich, still und leise; so scheint eine Regierungs-Order des US-Präsidenten George W. Bush das Licht der Welt erblickt zu haben: **Bush sichert darin den US-Ölfirmen absolute Straffreiheit im Zusammenhang mit Irak-Öl-Förderung, Öltransport und Ölverkauf zu.** Ein Mitarbeiter der US-amerikanischen Umweltschutzorganisation "Sustainable Energy & Economy Network" (SEEN) brachte die bereits im Mai unterzeichnete "Executive Order 13303", kurz EO 13303, an die Öffentlichkeit: Er fand die Anweisung im Nationalen Bundesarchiv der USA.

Die US-Ölkonzerne können jetzt im Irak und in den USA schalten und walten, wie sie wollen, ohne dass sie dafür gerichtlich belangt werden könnten.

Ein Hinweis auf Irak-Öl garantiert **dauernde Straffreiheit** - und zwar von der Quelle bis zur Tankstelle. **Selbst bei bewiesener Verletzung der Menschenrechte, aktenkundiger Bestechung oder Verursachung einer Umweltkatastrophe dürften die Ölkonzerne nicht**

vor Gericht gestellt werden!!! Ein klassischer Fall von **Öliogarchie (Herrschaft der Öl-Lobby)**. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3687.php>

<http://www.earthrights.org/news/eo13303.shtml>

<http://www.seen.org/BushEO.shtml>

Die verheimlichte Seite des Irak-Krieges

Aus militärischer Sicht geben knapp 400 gefallene Soldaten ein Beweis für die hervorragende amerikanische Kriegsführung. Darüber entgeht der Öffentlichkeit, dass allein aus dem Irak inzwischen mehr als 1.600 verwundete amerikanische Soldaten ausgeflogen wurden. Die Betroffenen leiden an schweren Verletzungen, und nicht nur an Blessuren; körperliche und mentale Schäden, die aus dem Rampenlicht gezogen werden. Ein militärisches Geheimnis sollen hingegen mehr als 100 US-Soldaten bleiben, die seit Kriegsbeginn an einer unerklärlichen Lungenerkrankung leiden: zwei von drei Betroffenen müssen künstlich beatmet werden und jeder Zweite stirbt. Ob nach Landstuhl ausgeflogen oder in die USA: die Truppenärzte sind weitgehend ratlos. "Classified", für geheim erklärt, sind inzwischen auch Berichte über das ungewöhnliche Verhalten von Soldaten nach dem Einsatz. Vor einigen Monaten sickerte durch, dass mehrere Afghanistan-Heimkehrer sich und zum Teil auch ihre Ehefrauen umgebracht haben. Die Scheidungsrate nach der Rückkehr vom mehrmonatigen Einsatz soll nach unbestätigten Angaben über 70 Prozent betragen. Als über die Vorkommnisse berichtet wurde, vermuteten Ärzte und Psychologen, dass die Gabe von Drogen, mit denen die Elitesoldaten "gepampert", also quasi "verwöhnt" werden, zur Wesensveränderung geführt haben. Anlässlich der versehentlichen Bombardierung kanadischer Truppen durch zwei US-Piloten wurde der zuständige Kommandeur mit den Worten zitiert: "Alle Kampfpiloten nehmen Drogen - wegen der Übelkeit durch die abrupten Flugbewegungen, und weil sie ausreichend "alert" bleiben müssen".

Soeben berichten Mediziner im Fachblatt *Neurology* über die überzufällige Häufung von Gehirnschwund bei Soldaten aus dem 1. Golfkrieg (1991). Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/irak/15744/1.html>

Momentan geht es dem George W. Bush im Weißen Haus wie einst seinem Vater: im Krieg wird ein Präsident gejubelt, aber danach fallen gelassen.

[George W. war früher übrigens auch Direktor einer Öl-Gesellschaft, die Osama bin Ladens Bruder Salem bin Laden gehörte.]

Öl-Katastrophe tötete 250.000 Vögel.

Das größte Vogelsterben der Europäischen Geschichte war die Folge des Untergangs des Öltankers "Prestige" vor neun Monaten nordwestlich von Spanien. Die Zeitung *El Pais* zitiert einen Bericht spanischer Wissenschaftler, wonach durch das Öl-Unglück 250.000 Vögel getötet wurden. Das *Institut für Wirtschaftswissenschaften* in Galizien hat errechnet, dass der

"Prestige"-Unfall an Galiziens Küste im November 2002 etwa **2,9 Milliarden Euro gekostet** hat oder noch kosten wird. Nach neuesten Berechnungen verlor der vor neun Monaten gesunkene Havarist mehr als 63.000 seiner 77.000 geladenen Tonnen Schweröl. Das weltgrößte Vogelsterben wurde ebenfalls von einem sinkenden Öl-Tanker ausgelöst: 1989 war der Öltanker "Exxon Valdez" vor Alaska gesunken. Damals mussten **645.000 Vögel sterben**.

Ölpest bedroht Mangrovenwälder.

Der Tanker "Tasman Spirit" ist am Donnerstag einen Kilometer vor der pakistanischen Küste auseinandergebrochen. Das bereits vor zwei Wochen auf Grund gelaufene einwandige Schiff hatte noch etwa 40.000 Tonnen Rohöl an Bord. Mindestens 12.000 Tonnen Öl sind bislang ausgelaufen und bedrohen einen 40 Kilometer langen Küstenabschnitt vor der pakistanischen Hafenstadt Karachi. Mehrere Strände sind bereits stark mit Ölschlamm verschmutzt.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos.

>>> Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!! (<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>)

Clean Air Going Up in Smoke

So much for clear skies. At the end of August, the Bush administration finalized rollbacks to the Clean Air Act's New Source Review provision. For the last 25 years, New Source Review has regulated air pollution increases from thousands of aging power plants and industrial sources. **The sweeping changes give a free pass for these power plants and other sources to pollute indefinitely without modernizing their pollution control equipment, allowing for dirtier air and increased health risks.** EPA's revisions come in spite of letters from more than 30,000 Environmental Defense activists **supporting clean air protection.** Environmental Defense is now preparing to sue EPA to protect clean air and public health. We'll keep fighting this fight with your support and will keep you posted as this issue develops. For more information, visit Environmental Defense online: <http://actionnetwork.org/ct/EdqgAFF1hPDx/pressrelease>

Help Stop Global Warming! Sign the Online Petition!

This fall, the U.S. Senate will vote on a bipartisan global warming bill -- the Climate Stewardship Act -- introduced by Senators John McCain (R-AZ) and Joe Lieberman (D-CT). This historic bill is an important chance to avert dangerous global warming. This bill must pass! Become a citizen co-sponsor of the Climate Stewardship Act by signing our online petition, and then tell your friends. All it takes is 30 seconds to help stop global warming. Take action:

http://actionnetwork.org/campaign/globalwarming_petition

Save Puffins and Walruses in Alaska From Oil Pollution!

Bristol Bay, home to the world's premier walrus breeding areas and a critical habitat for many fish, seabirds, and marine mammals, is in danger of being destroyed by oil drilling. Tell your senators and representative to protect Bristol Bay. Join the nearly 30,000 Americans who have already taken action!

<http://actionnetwork.org/campaign/bristol>

Bush plante oder plant weitere Kriege.

Die US-Regierung hat schon im Oktober 2001 eine militärische Invasion nicht nur im Irak, sondern in mehreren Nahost-Staaten geplant: im Libanon, in Syrien, Iran, Somalia und Sudan.

Das behauptet der demokratische Präsidentschaftskandidat und frühere Nato-Oberbefehlshaber Wesley Clark in seinem soeben vorgestellten Buch: "*Moderne Kriege gewinnen: Irak, der Terrorismus und das amerikanische Imperium*". Die Invasionen sollten innerhalb von fünf Jahren erfolgen.

Clark kritisiert scharf das Vorgehen der Regierung Bush gegen den Terrorismus. Bei Umfragen ist der Ex-General der populärste unter den 10 demokratischen Präsidentschaftsbewerbern.

Realistischerweise ist es unwahrscheinlich, dass Bush jetzt weitere Kriege führt. Das Chaos, welches die US-Regierung in Irak angerichtet hat, sehen inzwischen auch die meisten Amerikaner. Zudem hätte die US-Regierung noch mehr Widerspruch von der Weltmeinung zu erwarten als beim Irak-Krieg.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3845.php>

FSC: Der neue Weg zur Rettung der Wälder.

Ein Weg zur Rettung der Wälder ist eine naturschonende Nutzung ihres Holzes. Und zwar eine, die sich rechnet – sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für die Holzwirtschaft. Wie aber sollen Holzeinkäufer und Verbraucher „gutes“ Holz von „schlechtem“ unterscheiden können? Hier hilft das **Label des Forest Stewardship Council (FSC)**. Weitere Informationen und Verbrauchertipps bei http://www.wwf.de/regionen/40_Jahre/FSC/

Auch James Bond, Jennifer Lopez und der Papst unterstützen FSC! Mehr bei http://www.wwf.de/eventticker/event_00666.html

WWF WOOD GROUP wächst:

Auch *Obi*, *Hornbach* und *Bahr* Baumärkte setzen auf FSC. Endlich können sich Verbraucher in Deutschland beim Holzkauf bewusst gegen Produkte aus illegalem Einschlag und Raubbau an Urwäldern entscheiden. Obi, Hornbach und Bahr Baumarkt sind neue Mitglieder der WWF WOOD GROUP, die sich aktiv für den Handel mit Holz aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft einsetzt. Mehr bei <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01411/index.html>

"Die Käufer haben die Macht, den Unterschied zu bewirken": Interview mit Johannes Zahnen, WWF- Fortstreferent bei <http://www.wwf.de/naturschutz/>

Nachhaltige Forstwirtschaft - der Wald wird zum Geheimtipp für Investoren

Nachhaltige Waldwirtschaft nach FSC.

Eine Investition, die angenehme Gefühle vermittelt, lebendig und dabei stabil ist, Schutz bietet, wächst und zudem gut riecht, hätten viele Anleger in Zeiten schwacher Aktienkurse und volatiler Finanzmärkte gerne. Da bietet sich der Wald als Alternative an.

Der Wald wird zum Geheimtipp für Investoren: Geld, das mit den Bäumen wächst!

Jetzt gibt es die Möglichkeit, in nachhaltige Forstwirtschaft nach FSC (Forest Stewardship Council) zu investieren. Der FSC stellt das erste und einzige weltweite Zertifizierungssystem für die Forst- und Holzwirtschaft dar. Mit dem geschützten FSC-Gütesiegel garantiert der FSC weltweit eine kontrolliert umweltgerechte und sozial verträgliche Waldbewirtschaftung. Gleichzeitig bietet das FSC-Gütesiegel Waldbesitzern einen wirtschaftlichen Anreiz, ihre Waldbewirtschaftung entsprechend umzustellen, da es Betrieben der Forst- und Holzwirtschaft ermöglicht, ihre ökologische und soziale Verantwortung für den Erhalt der Wälder gegenüber den Verbrauchern glaubhaft zu vermitteln. Investitionen in nachhaltige Forstwirtschaft nach FSC sorgen für Wiederaufforstung in

Regenwaldgebieten und Arbeitsplätze in Krisengebieten, denn nur dadurch werden die Rechte der Waldbewohner sichergestellt.

Auch der Raubbau von Tropenholz wird dadurch gebremst!

Man investiert also in Rundholz, das naturgemäß immer teurer wird. Es handelt sich um **Sachwert-Investitionen in Edelholz**. Man kann privat, aber auch gewerblich investieren (und dies dann steuerlich absetzen). Mehr bei <http://www.eco-best-invest.com/nachhaltiger.forst.html>

Dazu Zitate des ZDF vom 04.03.2003:

Tropenholz ist begehrt: Immer mehr Menschen stellen sich Möbel aus Tropenholz in den Garten. Das Regenwald-Sterben gerät dabei schnell in Vergessenheit. Ein reines Gewissen kann man allerdings nur haben, wenn man beim Kauf auf das Öko-Schutzsiegel für nachhaltige Forstwirtschaft achtet. Tropenholz ist ein begehrtes Rohmaterial.

Nachhaltige Holzwirtschaft: Das so genannte FSC-Zertifikat (Forest Stewardship Council) gilt dabei als das glaubwürdigste Siegel zum Schutz des tropischen Regenwalds. Die börsennotierte Firma *Precious Woods* betreibt nachhaltige Forstwirtschaft in Brasilien und Costa Rica - und verkauft Möbel mit eben diesem Öko-Schutzsiegel. Das hat noch einen anderen positiven Nebeneffekt: nämlich **dauerhafte Arbeit für die Menschen vor Ort**.

Vertausendfachung des Kapitals: So eine Pflanze zu setzen - ohne das Land zu kaufen - kostet etwa 50 US-Cents, manchmal sogar noch viel weniger. Ein gut gewachsener Baum, den man nach 25 Jahren ernten kann, bringt dann vielleicht 500 Dollar. Das ist eine Vertausendfachung des Kapitals.

Wachsende Nachfrage nach Tropenholz: Die Aussichten, in den nächsten Jahren Gewinne zu erwirtschaften, wachsen mit der weltweiten Nachfrage nach zertifiziertem Tropenholz. Doch dazu braucht der Aktionär neben einer Portion Idealismus vor allem Geduld.

Nachhaltige Forstwirtschaft im Regenwald: **Wer sich Tropenholz-Möbel kauft, sollte auf Öko-Schutzsiegel für nachhaltige Landwirtschaft achten**. Damit dokumentieren die Produzenten, dass sie nachhaltige Forstwirtschaft in Regenwaldgebieten betreiben.

Zitate aus der Veröffentlichung in *Financial Times Deutschland* vom 04.02.03:

- Reiche Familien machen schon seit langem gute Geschäfte mit den Bäumen.
- Nachhaltigkeit sichert Werterhalt.
- In den USA haben institutionelle Anleger diese Investmentklasse bereits Mitte der 80er Jahre entdeckt.
- Die geringe Korrelation mit anderen Vermögensgruppen macht Wald als Stabilisator für jedes Portfolio interessant.
- Für Philipp Burger von der Credit Suisse Asset Management (CSAM) sind die Perspektiven der nächsten 20 bis 30 Jahre sowie die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung das entscheidende am Wald. „*Holz ist ein geniales Material, wenn es richtig gepflegt wird: Es ist ein Energieträger, ist biegsam und wächst nach*“, sagt er und prognostiziert steigende Renditen bei sorgsamer Aufforstung.

Zitate übersetzt aus der Veröffentlichung in wealth.bloomberg.com vom Dez. 2001/Jan. 2002:

Into the Woods

- Jetzt, in unruhigen Zeiten, haben Einzelinvestoren begonnen, Holz intensiver als Quelle fest gesicherten Wachstums zu sehen.
- Institutionelle und Einzelanleger haben insgesamt 11 Milliarden US\$ in Holz angelegt (in den USA, Stand: 1. Quartal 2001).
- Wie können die Anleger ihrer Rendite so sicher sein? Ein Schlüsselfaktor ... ist biologischer Natur: „Bäume wachsen“.
- ... als Anlageform zeichnet sich Holz - eine erneuerbare Ressource mit fester Nachfrage - als bemerkenswert stabiles Investment aus.
- Diese Stabilität ist zum Teil bedingt durch die lange Zeit, die Bäume zum Wachstum brauchen. Der sich über viele zukünftige Jahre erstreckende Geldrückfluss ... koppelt den Holzwert von Tagespreisen ab.
- Im Vergleich zu Öl oder Gold z. B., deren Wert durch neue Funde (Vorkommen) beeinträchtigt werden kann, wissen wir, wo sich alle Waldbestände der Welt befinden.
- Das verführerische an Holz für private Investoren ist nicht der Geldrückfluss - so zuverlässig er auch ist - sondern die Diversifizierung, die dieses Investment in ein Portfolio bringt.
- Über einen Zeitraum von 35 Jahren zeigt der Timber-Index ... ein viel niedrigeres Risiko ... als z. B. mittlere und große Aktienfonds ...
- Der jährliche Geldrückfluss (aus Holz-Groß-Investments in den USA) ... war 18,58 %.

Zitate aus *Neue Züricher Zeitung* vom 22.3.2000 von Dr. Borutta (UBS Asset Management):

- ... bei genauer Betrachtung gibt es gute Gründe, sich in Liegenschaften und Waldbewirtschaftung zu engagieren.
- Professionelle Waldbewirtschaftung – vornehmlich in Lateinamerika – basiert auf der geschickten Auswahl und Ansetzung von Forstgebieten sowie ihrem Verkauf.
- Der steigende Bedarf an erneuerbaren Rohstoffen sowie an Wäldern als CO₂-Speicher dürfte dieser Anlageform auch in Zukunft günstige Voraussetzungen bieten.
- Aus historischer Sicht zeichnen sich die meisten Teilbereiche auch noch durch attraktive Erträge pro eingegangene Risikoeinheit aus. So konnte beispielsweise die professionelle Waldwirtschaft mit einem jährlichen Ertrag von 18% und 8% Risiko über die letzten 12 Jahre aufwarten.
- Für den wissenden und wohlberatenen Investor dürfte eine auf lange Dauer ausgerichtete Anlage kein Problem darstellen, da solide Vermögensvermehrung zu einem Gutteil auf langfristigen Investitionen basiert.
- Für die meisten privaten Investoren, die sich für die Beimischung alternativer Investitionen entschieden haben, besteht die eigentliche Hürde im Finden und in der Auswahl geeigneter Anbieter.

<http://www.fsc-deutschland.de/in2waldb.htm>

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/15/0,1872,2036335,00.html>

<http://www.lignum-ag.de>

Beseitigung von Massenvernichtungswaffen.

Russische Atom-U-Boote dümpeln einer Weltkatastrophe entgegen. Russland hat 52 strategische sowie 140 multifunktionelle U-Boote stillgelegt, sowie 44 sonstige atomgetriebene Schiffe. Die meisten strategischen U-Boote (45) sind demontiert, indes nur 1/3 der übrigen Unterseeboote. 5 Frachter oder Eisbrecher stehen gegenwärtig zur Demontage an.

Die Zahlen verraten nichts über die prekäre Situation vor Ort. **Beim Bau ihrer Boote dachte kein russischer Techniker an die spätere Entsorgung.** So gibt es nun bei der Demontage viele Schwierigkeiten, die aus der Lage der Reaktoren und den Verhältnissen der nuklearen Ensemblage erwachsen. In der größten und nach russischen Maßstäben modernsten Anlage, in Zvezdochka, haben 10.000 Arbeiter seit sieben Jahren 19 Unterseeboote zerlegt. Und doch ist es Bruchwerk. 89 Reaktoren schwimmen als riesige, bis zu 1600 Tonnen schwere "Bojen" vor der russischen Küste, davon allein 57 in der Sayda Bay unweit Murmansk.

Flüssige nukleare Abfallstoffe aus nahezu 21.000 Behältern wurden seit 1970 in der Andreeva Bay, 40 km von der norwegischen Grenze entfernt, zwischengelagert. Viele davon anfänglich in einem Kühlwassersee, der zunehmend radioaktiv verseucht ist, und später in Betonsilos, die wiederum korrodieren. Selbst wenn der Transport an den Atommüllplatz Mayak erfolgt sein sollte, bleiben riesige Mengen an radioaktivem Wasser, Betonbruchstücken und Metallteilen zurück. Erste Pläne, den Atommüll auf der nördlich des Polarkreises gelegenen Insel Nowaja Semlja einzufrieren, wurden inzwischen wegen der globalen Erwärmung verworfen. So ist jetzt die Halbinsel Kola vorgesehen. "Wir wollen den Abfall möglichst nahe an den Basen der Unterseeboote belassen", erklärte den Besuchern ein Vertreter der russischen Behörde *Minatom* (Ministry of Atomic Energy).

Die unkalkulierbaren Gefahren heißen Rost und unsachgemäße Lagerung. Die über 70 Jahre alte "Lepse", ein früherer Eisbrecher, birgt erschreckende Mengen an Atommüll, zum Teil von der 1996 havarierten "Lenin". 260 kg angereichertes Uran, erquickliche Mengen an Plutonium, sowie Caesium-137 und Strontium-90 werden gezählt. **Allein der flüssige Abfall von der "Lenin" enthält 28.000 Terabecquerel, anders ausgedrückt 60 Prozent der Radioaktivität, die in Tschernobyl freigesetzt wurde.** Schlimmer noch: 1993 wurde ein Teil der "Lepse" ausbetoniert.

Für die komplette Sanierung des russischen Atommülls werden 4 Milliarden Dollar veranschlagt. Das US Cooperative Threat Reduction Program (CRT) hilft in Kasachstan, Belutschistan, der Ukraine und Russland, und finanziert für Moskau mit knapp 500 Millionen Dollar das Ausschachten von weiteren 25 U-Booten bis zum Jahr 2012. Falls der Rost nicht schneller ist.

Echte Massenvernichtungswaffen: Anders als im Irak handelt es sich - einschließlich der zahlreichen russischen U-Boot Reaktoren, die auf dem Meeresboden liegen - um akut bedrohliche "Weapons of Mass Destruction", die leicht zu orten sind und unschädlich gemacht werden können. Das wäre zweifellos ein präventiver Schlag gegen Terroristen, weil sie sich nicht mehr der Quellen bemächtigen könnten. **Anders als bei militärischen Anlagen sind viele nukleare Schrotthalden weder abgeschirmt, noch geschützt. Angesichts der bisherigen Kosten für den Irakkrieg und die vom amerikanischen Präsidenten George W. Bush geforderte neuerlichen Strukturhilfe in Höhe von 87 Milliarden Dollar wäre die Sanierung Russlands geradezu ein Almosen.** Mehr bei <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15731/1.html>

CO2 belastet die Meere.

Nicht nur in der Luft, sondern auch in den Meeren wird das Haupttreibgas CO₂ zu einer immer größeren Belastung. Das berichten US-Wissenschaftler im Wissenschaftsmagazin *nature*.

Bisher galten die Meere als wichtige CO₂-Senke. Ein Teil der in die Luft geblasenen Treibhausgase versank in den Meeren, was der Atmosphäre bisher das Schlimmste erspart hat. Jetzt aber, so *nature*, könne der Verbrauch von Kohle, Gas und Erdöl in den nächsten Jahrhunderten die Ozeane so sauer werden lassen wie seit 300 Millionen Jahren nicht. Dadurch werde das gesamte marine Leben bedroht, vor allem Korallenriffe und andere Organismen mit Kalkeinlagerungen.

Ob die US-Regierung unter George W. Bush an solche Warnungen von US-Wissenschaftlern interessiert ist? Offenbar immer noch nicht, denn die US-Regierung weigert sich bis heute, das Kyoto-Protokoll zum Schutz des Weltklimas zu unterzeichnen.

Ein US-Bürger verbraucht durchschnittlich doppelt so viel Energie wie ein deutscher Mensch.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3851.php>

Buchtip:

Christopher Williams: Endstation Gehirn. Die Bedrohung der menschlichen Intelligenz durch die Vergiftung der Umwelt.

Die Verblödung schreitet voran: Schwermetalle, radioaktive Stoffe, chemische Umweltgifte und Mangelernährung zerstören die menschliche Intelligenz. Weltweit ist das zentrale Nervensystem des Menschen bereits so stark geschädigt, dass ein globaler Rückgang der menschlichen Intelligenzleistung nicht mehr verhindert werden kann. Das menschliche Gehirn zerfällt. Dieser Zerfall wird seit Jahren von Ärzten und Neurophysiologen beobachtet. Die gesellschaftlichen Schutzinstitutionen, Recht, Wissenschaft und Politik haben versagt. Die Anzahl der Menschen mit einem IQ von 70 (Debilitätsgrenze) verdoppelt sich in etwa. Die Menschheit verblödet.

5 IQ Punkte im Durchschnitt weniger bedeutet eine Halbierung der Anzahl der intelligenten Mitbürger und eine Verdoppelung der Zahl der Deblen. Für unsere Gesundheitssysteme wäre dies eine Katastrophe und für die ständig beschworene Wissensgesellschaft das Ende. Und dennoch gibt es keine breite Debatte über die Gefahren, die der Intelligenz von Umwelteinflüssen drohen. Offenkundig ist Intelligenz in der neoliberalen Risikogesellschaft kein bedeutsamer Wert mehr.

Die Palette der Stoffe, die schon in winzigsten Dosen das Gehirn schädigen, ist breit. Zu den Verbindungen jedoch, bei denen Auswirkungen auf die innere Sekretion nachgewiesen

worden sind, gehören **Dioxine, PCBs, Phenole, Phthalate** und viele **Pestizide**. Alle Verbindungen, welche die Tätigkeit von Neurotransmittern, Hormonen und Wachstumsfaktoren im sich entwickelnden Gehirn nachahmen oder ihr entgegenwirken oder die entsprechenden Werte verändern, gehören potentiell zu dieser Gruppe. Weitere Stoffe, bei denen neurotoxische Wirkungen nachgewiesen werden konnten, sind **Blei** und andere **Schwermetalle**, bzw. **Schwermetallverbindungen** wie **Methylquecksilber** und Munition aus abgereicherten **Uran**. Auch **radioaktive Strahlung** in jeder Form und **Elektrosmog** stehen unter dem begründetem Verdacht das Nervensystem zu schädigen. Und diese Substanzen sind allgegenwärtig. Man findet sie bei einheimischen Populationen von der Arktis bis in die Tropen, und weil sie sich im Körper lange halten, können sie von Generation zu Generation weitergegeben werden. Mit anderen Worten: **Schon 1996 gab es kein Lebewesen mehr auf der Erde, das nicht von Nervengiften verseucht war.**

Aber nicht nur die Verseuchung mit neurotoxischen Stoffen bedroht die Intelligenz. Ebenso wesentlich ist **Mangelernährung**. Nicht nur Spurenelementmangel aufgrund natürlicher Ursachen, wie z.B. Jodmangel, ist hier zu nennen, auch **die moderne industrielle Landwirtschaft führt zu Mangelercheinungen**. Probleme entstehen durch die sogenannte Grüne Revolution. Neue Getreidesorten haben zu einem Mangel an Eisen, Zink, anderen Mikro-Nährstoffen und zu einem Vitamin-A-Mangel geführt. **Bei Mangelernährung nimmt der Körper verstärkt Giftstoffe auf, da er das Fehlen der lebensnotwendigen Spurenelemente durch die Aufnahme ähnlicher, aber toxischer Substanzen auszugleichen sucht!**

Dass Verseuchung und Mangelernährung die geistigen Entwicklung bedrohen, ist seit Jahren bekannt, und dennoch geschah und geschieht umweltpolitisch wenig. Das Thema wird in der öffentlichen Debatte totgeschwiegen.

>>> Wenn man einem Kind mit einem Hammer auf den Kopf schlägt und so eine Behinderung der geistigen Fähigkeiten verursacht, gilt diese Tat als brutal, der Täter als gewalttätig, so dass dem Betroffenen der Rechtsweg offensteht, auf dem er Schadenersatzansprüche und Schmerzensgeld geltend machen kann. Wenn man einen Wagen mit Benzin oder Diesel fährt und so bei unzähligen Kindern geistige Behinderung u.v.m. auslöst, gilt dies nicht als gewalttätig, und die Opfer haben keinerlei Möglichkeit, an Schadenersatzzahlungen oder Schmerzensgeld zu kommen.

Christopher Williams: "Die Geschichte lehrt uns, dass wir so beharrliche Jäger gewesen sind, dass wir manche Arten bis zur Ausrottung gejagt haben, so hartnäckige Sammler, dass nichts mehr zum Sammeln da ist, so hartnäckige Förster, dass die Wälder verschwinden, so hartnäckige Landkultivierer, dass der Erdboden nicht mehr zu bebauen ist. Hartnäckig sture und beharrliche Verhaltensweisen, wie etwa übermäßiger Pestizideinsatz, "Automobilsucht" und unnötiges Konsumdenken sind vielleicht mit einem "Kulturplan" vereinbar, sie scheinen mit dem ökologischen Gleichgewicht jedoch unvereinbar zu sein.

Könnte das Ökosystem sein Gleichgewicht dadurch aufrechterhalten, dass es sich durch GVU (geistiger Verfall aufgrund von Umwelteinflüssen) negativ auf die "Modernität" auswirkt? Wie stark die Anzeichen dafür auch sein mögen, diese Möglichkeit ist schwer zu akzeptieren - vor allem, weil sie die Existenz eines Bewusstseins im nicht-menschlichen Ökosystem impliziert. Anders ausgedrückt: Die

Annahme, dass das Ökosystem schlauer sein könnte als wir, würde uns nicht gefallen. Es könnte aber klüger sein als wir, ohne sich dessen bewußt zu sein. Immerhin war das unbewusste Ökosystem schlau genug, unseren Geist zu erschaffen. Warum sollte es nicht auch klug genug sein, ihn zu kontrollieren oder zu zerstören?

Ob es uns nun gefällt oder nicht, in der nahen Zukunft wird die Welt immer mehr Menschen aufweisen, die unter GVU (geistiger Verfall aufgrund von Umwelteinflüssen) in verschiedenen Schweregraden leiden. Die Herausforderung besteht nicht nur darin, dem mit einer angemessenen Daseinsvorsorge zu begegnen, obwohl schon das eine ungeheure Aufgabe ist; die Herausforderung besteht in der vollen sozialen Akzeptanz von Menschen, die an geistigem Verfall leiden." Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15704/1.html>

Christopher Williams: Endstation Gehirn. Die Bedrohung der menschlichen Intelligenz durch die Vergiftung der Umwelt.

Klett-Cotta, 2003. Geb. mit Schutzumschlag, mit zahlr. Schaubildern. EUR [D] 25,00, sFr 43,00, 400 Seiten, ISBN: 3-608-91015-8

Schröder auf Schmusekurs mit Chemielobby

Kanzlerbrief an Prodi missachtet Gesundheitsschutz von Mensch und Umwelt.

Die Umweltschutzorganisation WWF ist empört über die Bestrebungen von Bundeskanzler Gerhard Schröder, die EU-Chemikalienreform REACH (Registration, Evaluation, Authorization of Chemicals) auf Kosten des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung und des Umweltschutzes aufzuweichen.

Schröders gemeinsam mit Tony Blair und Jacques Chirac verfasster Brief an den für die Reform zuständigen Präsidenten der Europäischen Kommission, Romano Prodi, fordert „substanzielle Änderungen“ an REACH, um zu „gewährleisten, dass der Industrie keine unnötige Belastung auferlegt“ werde.

Die chemische Industrie bringt seit Jahrzehnten Chemikalien auf den Markt, von denen 99 Prozent niemals in ihren Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit geprüft wurden. Chemikalienbedingte Berufsunfähigkeiten, Zunahme von Krebserkrankungen, Reduktion der Fruchtbarkeit und Gehirnschädigungen bei Kindern sind Beispiele für das Risiko, das von Chemikalien ausgeht.

Wir haben mit der Chemikalienreform jetzt die einmalige Chance, das Risiko für Mensch und Umwelt einzudämmen und aus der Vergangenheit zu lernen. Im Falle von Tabak und Asbest hat die Industrie auch so lange wie möglich alle Gefahren geleugnet und im Falle von Auflagen ihren Bankrott prophezeit. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01406/index.html>

Statistik:

Spritverbrauch: 93 % der deutschen Autofahrer gaben an, dass der **Spritverbrauch** beim Autokauf die entscheidende Rolle spielt. 2% gaben auch an, weniger zu fahren, wenn der Sprit teuer ist.

Umwelt-Termine:

24. bis 26. Oktober 2003 in Berlin:

Moderner Lehbau 2003 - Internationale Fachtagung mit Ausstellung "Nachhaltiger Wohnungsbau - Zukunft Ökologisches Bauen".

<http://www.moderner-lehbau.com>

07. - 09. November 2003 im Kongress- und Kulturzentrum "Stadthallen Wetzlar"
EnergieTage Hessen 2003.

Strom- und Wärmegegewinnung mittels Biogas-, Biomasse-, Solar-, Wasserkraft- oder Windenergieanlagen; Energieeinsparung durch rationelle Energieverwendung; energieeffizientes Bauen sowie Altbausanierung.

<http://www.energie-server.de>

08. November 2003

Verleihung des Deutschen Solarpreises 2003 - 10 Jahre Deutscher Solarpreis in Bonn, KunstMuseum;

Die **Preisträger der Deutschen Solarpreise 2003** sind:

- für den Bereich Städte und Gemeinden: Gemeinde Körle (Nordhessen);
- für den Bereich Unternehmen: Wasserkraft Volk AG, Gutach/Breisgau (Baden-Württemberg);
- für den Bereich Vereine: Forum Ökologie Traunstein e.V.: „Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein“ (Bayern);
- für den Bereich Solares Bauen (Stadtentwicklung): Software AG-Stiftung, Darmstadt (Hessen): Passivhaus-Bürogebäude „Energon“ in Ulm;
- für den Bereich Medien: Der Solarserver, das Internetportal zur Sonnenenergie, Rolf Hug, Tübingen (Baden-Württemberg);
- für den Bereich Ausbildung: Alexander-von-Humboldt-Schule/Energieagentur, Viernheim (Hessen);
- für den Bereich 3. Welt-Zusammenarbeit: Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V., Hamburg; Solarprojekt Freilassing e.V. (Bayern);
- Ein Sonderpreis für herausragendes Engagement im Bereich Erneuerbare Energien geht an das Ehepaar Marli und Alfred Ritter, Alfred Ritter GmbH & Co. KG, Waldenbuch (Baden-Württemberg).

weitere Infos und Anmeldung unter: www.eurosolar.org

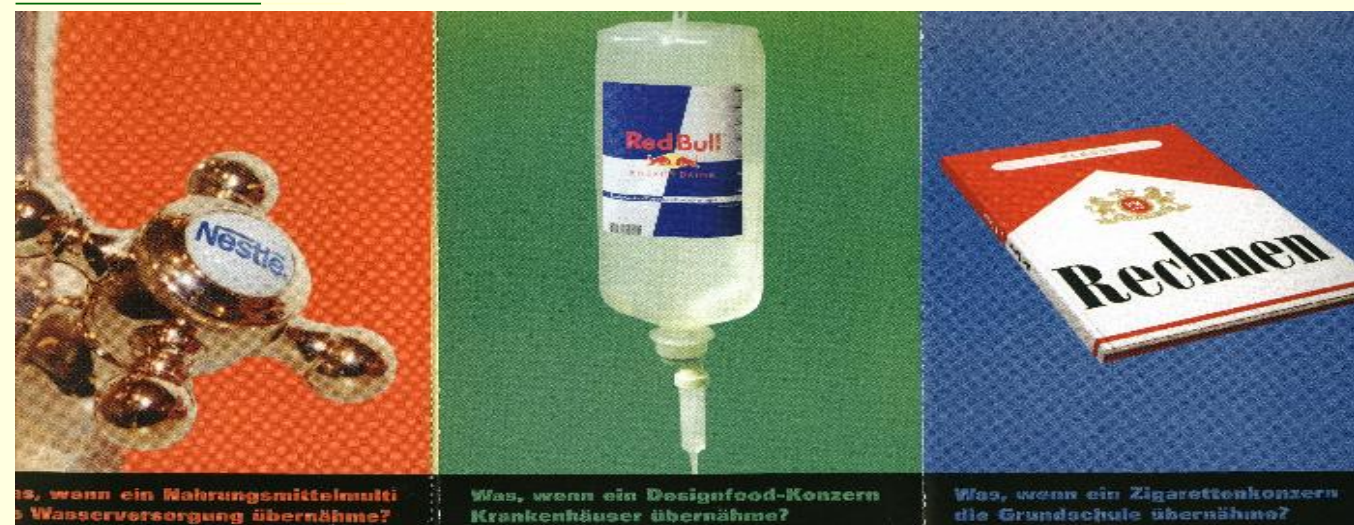
Dezember 2003

Verleihung des Europäischen Solarpreises 2003 - 10 Jahre Europäischer Solarpreis in Berlin, KfW-Gebäude (Gendarmenmarkt), Veranstalter: EUROSOLAR, KfW
weitere Infos und Anmeldung unter: www.eurosolar.org

22.-24. Januar 2004 in der Messe Berlin:
"CLEAN ENERGY POWER 2004" - Kongress zu den Themen "erneuerbare Energien" und "energie-effizientes Bauen und Sanieren". "Grüne Energie", "Grünes Bauen" und "Energieeffizienz" sowohl für Fachbesucher als auch für Endverbraucher. Mitveranstalter sind u.a. die Deutsche Energieagentur GmbH (dena), der Bundesverband WindEnergie (BWE), der Deutsche Dachgärtnerverband und der Bundesverband Biogene Kraftstoffe (BBK). Infos bei
<http://www.energie-server.de>

30./31. Mai 2004
Zweites Weltforum Erneuerbare Energien: Politik und Strategien in Bonn, Bundeskunsthalle; Veranstalter: EUROSOLAR, WCRE
weitere Infos und Anmeldung unter: www.eurosolar.org

Nein zu GATS WTO



Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert

werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweldachverband fordert den Stopp von GATS:

"Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweldachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim [Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland](#):

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 31.03.2003 müssen die WTO-Mitglieder ihre Marktöffnungsangebote einreichen. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- ***Moratorium der GATS-Verhandlungen***
- ***Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.***
- ***Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln***

unterstellt werden.

- **Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.**

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

PS: Eine aktuelle Studie, die vom British Board of Film Classification, der BBC, der Broadcasting Standards Commission und der Independent Television Commission herausgegeben wurde, hat die Reaktion von neun- bis dreizehnjährigen Kindern auf Gewaltdarstellungen im Fernsehen und auf der Kinoleinwand untersucht; sie kommt zu dem Schluss, dass Kinder schon in diesem Alter klar zwischen fiktionaler und tatsächlicher Gewalt unterscheiden können, wobei sie von letzterer emotional stärker in Mitleidenschaft gezogen werden. Sie reagieren besonders auf die physischen Auswirkungen körperlicher Gewalt, können aber auch die emotionalen Folgen in verschiedenen Abstufungen einschätzen. Die stärksten Wirkungen haben reale Bilder - beispielsweise aus den Nachrichten -, die sich dem kindlichen Gedächtnis besonders tief einprägen. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/15720/1.html>

[home](#)

Wenn Sie den **Umweltbrief** monatlich kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)